



**IWAK**

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur  
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main



**regio** **pro**  
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

## Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen bis 2022

### Regionaldossier **Schwalm-Eder-Kreis**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

**Qualifizierungsoffensive**  
■■■ Programme zur beruflichen Bildung



Europäischer Sozialfonds  
Für die Menschen in Hessen



**HESSEN** Hessisches  
Ministerium für  
Wirtschaft, Energie,  
Verkehr und  
Landesentwicklung

**Impressum:**

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –  
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Senckenberganlage 31  
60325 Frankfurt am Main  
[www.iwak-frankfurt.de](http://www.iwak-frankfurt.de)

**Ansprechpartner:**

Christoph Rauner-Lange  
ch.lange@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25459

Lora Demireva  
Demireva@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25475

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

[www.regio-pro.eu](http://www.regio-pro.eu)



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

## Inhaltsverzeichnis

<b>I Ausgangslage</b> .....	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen .....	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	2
I.4 Bildung und Soziales .....	3
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung .....	4
<b>II Ergebnisse aus regio pro</b> .....	5
II.1 Mismatchprognose Gesamt .....	5
II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen .....	6
II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen .....	7
II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen .....	12
II.5 Sonderauswertung: Aktuelle Ausbildungssituation bei dualen Ausbildungsberufen mit erwarteten Fachkräftedefiziten bis 2022 .....	13
<b>III Regionale Beschäftigungssituation</b> .....	15
<b>IV Regionale Ausbildungssituation</b> .....	17
<b>Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)</b> .....	20
<b>Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro</b> .....	26
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	28

### **Lesehinweis für die Kapitel I und II**

\* bedeutet: Angaben in Prozent.

\*\* bedeutet: Zu diesen Berufen stehen aus Anonymisierungsgründen keine Informationen zur Verfügung.

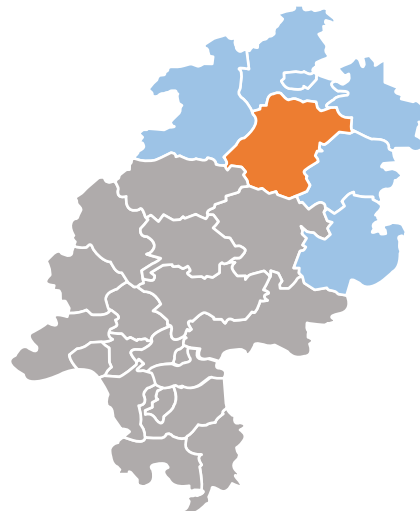
### **Lesehinweis für den Kapitel III**

Bezüglich der sprachlichen Regelung wird den Ausführungen vorweggestellt, dass zu Gunsten der Leserlichkeit und Übersichtlichkeit das männliche Geschlecht präferiert wird, sobald der Fokus auf den Ausbildungsberufen liegt.

# Schwalm-Eder-Kreis

## I Ausgangslage

Der Schwalm-Eder-Kreis ist flächenmäßig der zweitgrößte in Hessen. Verwaltungssitz ist Homberg (Efze). Weitere lokale Zentren sind Schwalmstadt, Melsungen und Fritzlar, die alle weniger als 20.000 Einwohner haben. Der Kreis ist ländlich geprägt und dünn besiedelt. Die Wirtschaft des Kreises ist überwiegend mittelständisch, wobei dem Dienstleistungssektor eine immer größere Bedeutung zukommt. Auch das Verarbeitende Gewerbe und das Gesundheits- und Sozialwesen bieten für viele Menschen im Kreis Arbeitsplätze.



### I.1 Bevölkerungsdaten

	Schwalm-Eder-Kreis	Hersfeld-Rotenburg	Waldeck-Frankenberg	Hessen
<b>Bevölkerungsstand</b>	180.310	121.166	157.592	6.176.172
<b>Bevölkerungsentwicklung seit 2005*</b>	-5,1	-4,7	-6,4	+1,4
<b>Bevölkerungsprognose bis 2022*</b>	-1,4	-2,6	-1,9	+2,7
<b>Bevölkerung ab 55</b>	37,4	38,0	37,2	33,5
<b>Bevölkerung U25*</b>	23,1	23,4	23,9	24,6
<b>Ausländeranteil*</b>	5,6	7,6	6,9	14,3
<b>Geflüchtete Menschen (2015 und 2016)</b>	2.108	1.051	2.108	55.316

### I.2 Wanderungsbewegungen

	Schwalm-Eder-Kreis	Hersfeld-Rotenburg	Waldeck-Frankenberg	Hessen
<b>Natürlicher Saldo*</b>	-4,9	-4,3	-4,1	-1,1
<b>Wanderungssaldo*</b>	+5,0	+2,0	+3,1	+8,6
<b>Wanderungssaldo 18-24 Jahre*</b>	+0,3	+3,4	+2,9	+5,6

### Zuzüge/ Fortzüge

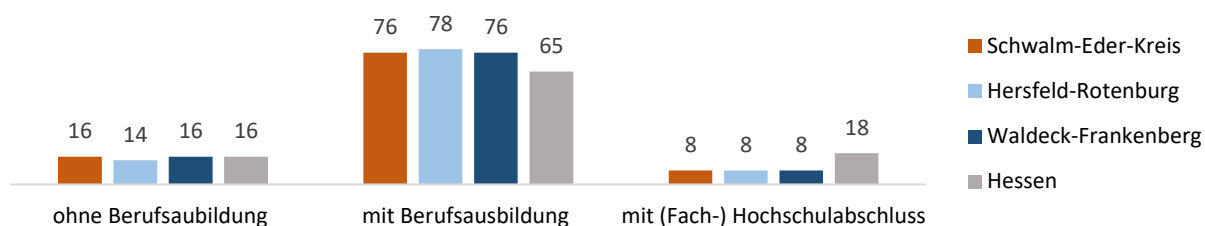
	Schwalm-Eder-Kreis		Hersfeld-Rotenburg		Waldeck-Frankenberg		Hessen	
<b>Zuzüge/Fortzüge</b>	+6.836	-5.936	+4.174	-3.934	+5.728	-5.242	+366.998	-314.476
davon unter 18 Jahre*	+15,7	-12,4	+16,4	-11,8	+16,2	-12,8	+13,3	-11,7
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+20,5	-26,1	+20,0	-24,1	+20,1	-26,3	+21,1	-20,0
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+17,1	-17,0	+17,2	-17,6	+16,7	-17,1	+18,8	-18,7
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+31,9	-28,9	+32,2	-30,8	+30,0	-28,0	+34,4	-35,2
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+10,3	-10,6	+9,3	-9,2	+10,4	-9,4	+8,7	-9,8
davon 65 Jahre und mehr*	+4,4	-5,1	+5,0	-6,4	+6,6	-6,4	+3,7	-4,6

## I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

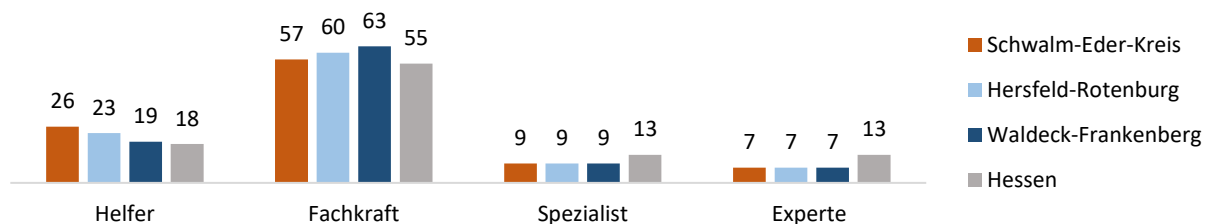
### Beschäftigungsdaten

	Schwalm-Eder-Kreis	Hersfeld-Rotenburg	Waldeck-Frankenberg	Hessen
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	51.814	45.394	59.968	2.408.671
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre*	10,7	9,8	11,5	9,4
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 50 bis 64 Jahre*	33,3	33,3	33,6	30,4
Teilzeitquote*	32,5	27,5	27,6	27,2
<b>Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	14.581	9.815	15.102	576.666
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	70,4	71,4	65,4	65,7
davon im Nebenjob*	29,6	28,6	34,6	34,3
<b>Beschäftigungsquote*</b>	57,6	57,4	60,0	56,3
Beschäftigungsquote Frauen*	53,9	52,5	55,5	52,3
<b>Ausbildungsquote*</b>	5,7	5,2	6,2	4,6
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	6,3	1,4	4,4	4,3
<b>Arbeitslose</b>	4.803	3.062	4.015	177.944
Arbeitslosenquote*	5,0	4,9	4,6	5,5
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	3,7	2,9	2,9	3,8
Arbeitslosenquote 55 bis 64 Jahre*	5,8	5,8	5,8	6,1
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	31,7	39,9	32,6	37,6
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	10,6	9,5	10,8	9,2
<b>Einpendlerquote*</b>	26,8	29,8	21,2	14,3
<b>Auspendlerquote*</b>	44,1	27,6	22,6	9,8

### Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2015\*



### Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2015\*



## I.4 Bildung und Soziales

	Schwalm-Eder-Kreis	Hersfeld-Rotenburg	Waldeck-Frankenberg	Hessen
<b>Betreuungsquote Vorschulkinder*</b>	62,3	60,0	61,2	61,5
<b>Schulabgänger 2015</b>	1.835	1.248	1.758	57.124
davon mit Hauptschulabschluss*	13,5	19,4	15,9	15,9
davon mit Realschulabschluss*	43,9	46,7	51,0	40,6
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	37,6	29,5	27,7	39,1
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	5,0	4,4	5,4	4,4
<b>Schulformen</b>				
Grundschulen	45	30	38	1.157
Hauptschulen	11	6	12	222
Realschulen	11	7	14	261
Gymnasien	12	8	6	287
Integrierte Gesamtschulen	3	3	1	117
Berufsschulen	4	3	4	115
<b>SGB-II-Quote*</b>	5,9	6,5	6,1	8,5
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)</b>	5.963	4.276	5.401	290.300
davon 15 bis unter 20 Jahre*	9,4	8,7	9,2	10,3
davon 20 bis unter 25 Jahre*	8,9	7,3	8,4	7,5
davon 25 bis unter 55 Jahren*	64,8	65,6	63,8	67,2
davon 55 Jahre und älter*	17,0	18,4	18,6	15,0
davon Ausländer*	17,0	19,8	20,0	37,8
davon über 4 Jahre im Bezug*	39,6	43,0	40,0	42,8
<b>Erwerbstätige Leistungsberechtigte</b>	1.730	1.277	1.622	84.017
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	54,2	53,2	54,5	47,8
davon Alleinerziehende*	21,4	20,5	21,0	17,7
<b>Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger</b>	1.442	1.065	1.371	70.448
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ALGII-Empfänger*	54,6	55,9	53,5	60,5
davon in VZ*	30,3	31,1	27,8	32,4
davon in TZ*	69,7	68,9	72,2	67,6
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	45,4	44,1	46,5	39,5
<b>Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner</b>	28.311 €	34.589 €	32.184 €	41.825 €
<b>Median Entgelt</b>	2.908 €	2.786 €	2.941 €	3.370 €
<b>Steuereinnahmen je Einwohner</b>	764 €	969 €	840 €	1.379 €
<b>Schuldenstand je Einwohner</b>	3.117 €	3.719 €	2.826 €	2.976 €

## I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

	Schwalm-Eder-Kreis	Hersfeld-Rotenburg	Waldeck-Frankenberg	Hessen
<b>Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten</b>				
zu Autobahnauffahrten	9	10	29	14
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	30	12	38	24
zu Oberzentren	34	43	43	27
zu Mittelzentren	8	8	9	8
<b>PKWs je 1.000 Einwohner</b>	610	615	616	565
<b>Ärzte je 100.000 Einwohner</b>	138,2	161,6	153,4	181,6
<b>Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner</b>	35,8	81,8	103	59,3
<b>Kinderärzte je 100.000 Einwohner</b>	40,2	46,5	39,5	49,4

# Schwalm-Eder-Kreis

## II Ergebnisse aus regio pro

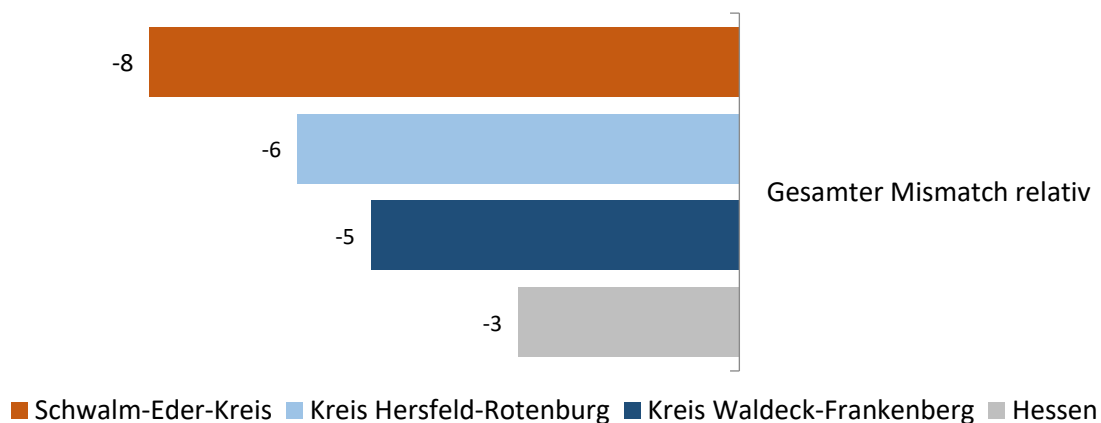
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2022. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatch für den Schwalm-Eder-Kreis im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach

- Qualifikationen
- Berufshauptgruppen
- Wirtschaftszweigen

präsentiert. Eine Berufsprognose differenziert nach Anforderungsniveaus (Helfer, Fachkraft, Spezialist, Experte) ist aufgrund zu geringer Fallzahlen auf Kreisebene nicht möglich. Eine aktuelle Größenverteilung der einzelnen Berufshauptgruppen nach Anforderungsniveaus trägt jedoch zum besseren Überblick über diese Berufe bei und ist aus diesem Grund in der folgenden Tabelle dargestellt worden. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

### II.1 Mismatchprognose Gesamt

Mismatchprognose für den Schwalm-Eder-Kreis bis 2022 im regionalen Vergleich\*



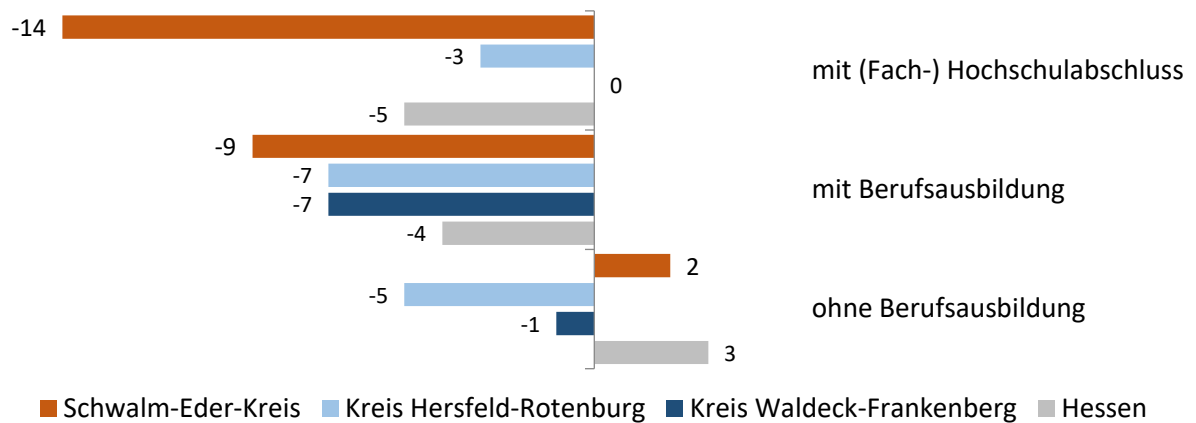
Der relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2015) der Prognose ins Verhältnis.

	Schwalm-Eder-Kreis	Hersfeld-Rotenburg	Waldeck-Frankenberg	Hessen
<b>Gesamter Mismatch absolut</b>	-4.780	-3.180	-3.710	-73.430



## II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen

Relativer Mismatch nach Qualifikationen für den Schwalm-Eder-Kreis und ausgewählte Vergleichsregionen\* bis 2022



Absoluter Mismatch nach Qualifikationen für den Schwalm-Eder-Kreis und ausgewählte Vergleichsregionen bis 2022

	Schwalm-Eder-Kreis	Hersfeld-Rotenburg	Waldeck-Frankenberg	Hessen
<b>ohne Berufsausbildung</b>	240	-370	-110	14.220
<b>mit Berufsausbildung</b>	-4.350	-2.670	-3.610	-64.180
<b>mit (Fach-) Hochschulabschluss</b>	-670	-130	10	-23.490

## II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen

	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022						
Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte		
	Gesamt	davon Teilzeit- quote	ageB Quote	Ein- pendler- quote am AO (svB)	Aus- pendler- quote am WO (svB)	Gesamt	davon Verände- rungs- bedarf	Ersatz- bedarf		absolut	relativ zu 2015	
1. Land,-Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau												
11 Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe	792	13%	25%	24%	22%	220	-10	230	200	-20	-3%	
111 Landwirtschaft	549	15%	30%	18%	18%	160	-10	170	160	0	0%	
12 Gartenbauberufe und Floristik	586	18%	27%	16%	30%	150	0	150	130	-20	-3%	
121 Gartenbau	518	17%	27%	17%	29%	150	0	150	150	0	0%	
2. Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung												
22 Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	1.064	8%	6%	22%	29%	140	-40	180	140	0	0%	
223 Holzbe-und-verarbeitung	582	7%	8%	23%	20%	80	-20	100	90	10	2%	
23 Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	770	13%	10%	25%	29%	90	-20	110	100	10	1%	
24 Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	1.602	3%	5%	27%	61%	240	-50	290	210	-30	-2%	
242 Metallbearbeitung	785	3%	4%	30%	64%	110	-30	140	120	10	1%	
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	2.808	6%	4%	25%	66%	350	-80	430	230	-120	-4%	
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	1.900	6%	3%	26%	67%	240	-50	290	150	-90	-5%	
252 Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik	908	6%	5%	22%	63%	110	-20	130	80	-30	-3%	
26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	1.259	5%	4%	31%	64%	140	-50	190	120	-20	-2%	
262 Energietechnik	712	5%	3%	26%	66%	90	-30	120	80	-10	-1%	
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	1.360	11%	4%	41%	67%	200	-40	240	120	-80	-6%	
273 Technische Produktionsplanung und -steuerung	865	10%	4%	39%	69%	140	-30	170	90	-50	-6%	
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	2.413	26%	16%	21%	36%	490	40	450	420	-70	-3%	
292 Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	1.122	*	7%	23%	43%	20	-10	30	20	0	0%	
293 Speisenzubereitung	1.278	43%	24%	19%	25%	280	40	240	240	-40	-3%	
3. Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik												
32 Hoch- und Tiefbauberufe	916	6%	9%	24%	34%	80	-60	140	110	30	3%	
321 Hochbau	744	*	10%	20%	26%	80	-40	120	100	20	3%	
33 (Innen-)Ausbauberufe	725	6%	9%	18%	27%	50	-50	100	100	50	7%	
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	1.557	10%	25%	14%	33%	480	-40	520	260	-220	-14%	
341 Gebäudetechnik	917	14%	36%	12%	34%	370	-10	380	170	-200	-22%	

# Schwalm-Eder-Kreis

	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon Teilzeit- quote	ageB Quote	Ein- pendler- quote am AO (svB)	Aus- pendler- quote am WO (svB)	Gesamt	davon Verände- rungs- bedarf	Ersatz- bedarf		absolut	relativ zu 2015
4. Naturwissenschaft, Geografie und Informatik											
41 Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	2.095	15%	1%	31%	13%	200	-90	290	160	-40	-2%
413 Chemie	2.049	15%	1%	31%	10%	-30	-90	60	-70	-40	-2%
43 Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	515	11%	2%	44%	67%	50	-20	70	50	0	0%
5. Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit											
51 Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	4.888	15%	23%	26%	46%	1.040	40	1.000	780	-260	-5%
513 Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	4.365	16%	26%	24%	45%	970	40	930	730	-240	-5%
52 Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	2.824	7%	17%	47%	50%	960	90	870	730	-230	-8%
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	2.610	7%	18%	49%	49%	910	90	820	680	-230	-9%
54 Reinigungsberufe	3.540	48%	46%	28%	30%	1.180	20	1.160	880	-300	-8%
6. Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus											
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	1.323	10%	4%	51%	61%	190	-30	220	130	-60	-5%
611 Einkauf und Vertrieb	942	10%	3%	61%	68%	150	-20	170	110	-40	-4%
62 Verkaufsberufe	5.473	41%	28%	21%	30%	1.050	10	1.040	510	-540	-10%
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	3.332	40%	33%	19%	29%	630	10	620	310	-320	-10%
622 Verkauf von Bekleidung, Elektronik, Kraftfahrzeugen und Hartwaren	602	29%	18%	25%	48%	110	0	110	50	-60	-10%
623 Verkauf von Lebensmitteln	1.335	46%	24%	25%	16%	290	10	280	130	-160	-12%
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	1.517	29%	50%	17%	37%	300	50	250	90	-210	-14%
633 Gastronomie	1.187	28%	55%	16%	28%	220	40	180	90	-130	-11%
7. Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung											
71 Berufe in Unternehmensführung und -organisation	6.449	32%	14%	28%	47%	1.340	-100	1.440	770	-570	-9%
713 Unternehmensorganisation und -strategie	2.218	20%	3%	38%	55%	290	-50	340	160	-130	-6%
714 Büro und Sekretariat	3.770	41%	22%	20%	40%	940	-40	980	530	-410	-11%
72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	1.948	32%	4%	22%	44%	330	-10	340	160	-170	-9%
721 Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	1.106	29%	2%	17%	42%	170	-10	180	90	-80	-7%
722 Rechnungswesen, Controlling und Revision	519	34%	8%	34%	50%	100	-10	110	60	-40	-8%

# Schwalm-Eder-Kreis

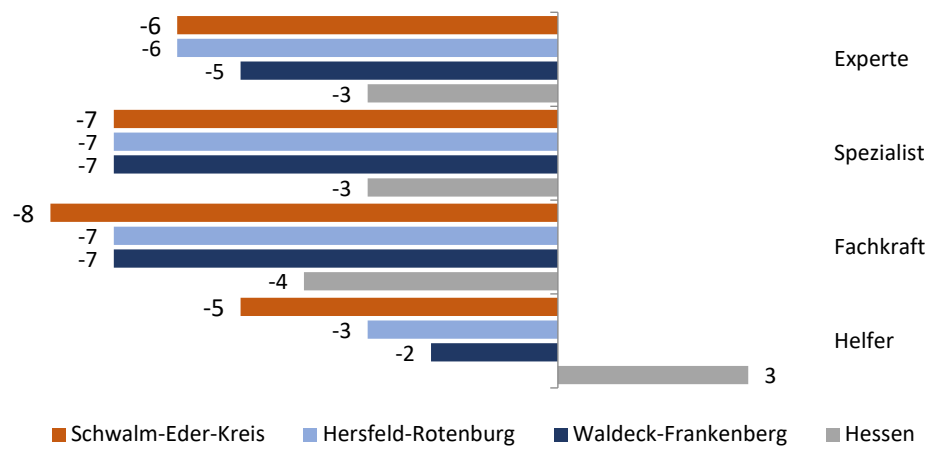
	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon Teilzeit- quote	ageB Quote	Ein- pendler- quote am AO (svB)	Aus- pendler- quote am WO (svB)	Gesamt	davon Verände- rungs- bedarf	Ersatz- bedarf		absolut	relativ zu 2015
73 Berufe in Recht und Verwaltung	1.745	41%	4%	18%	41%	320	-20	340	160	-160	-9%
732 Verwaltung	1.456	41%	2%	17%	41%	270	-20	290	140	-130	-9%
<b>8. Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung</b>											
81 Medizinische Gesundheitsberufe	4.651	46%	7%	24%	39%	900	100	800	370	-530	-11%
811 Arzt- und Praxishilfe	1.368	47%	12%	15%	32%	270	30	240	90	-180	-13%
813 Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	1.755	48%	3%	17%	43%	370	50	320	150	-220	-13%
817 Nichtärztliche Therapie und Heilkunde	540	50%	12%	35%	44%	90	10	80	40	-50	-9%
82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	2.197	43%	13%	15%	24%	390	40	350	190	-200	-9%
821 Altenpflege	1.567	49%	8%	13%	19%	300	40	260	150	-150	-10%
83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	3.899	56%	10%	25%	28%	820	60	760	530	-290	-7%
831 Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	3.076	60%	6%	27%	30%	560	40	520	340	-220	-7%
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	694	47%	16%	13%	18%	190	20	170	170	-20	-3%
84 Lehrende und ausbildende Berufe	770	42%	18%	40%	47%	240	10	230	200	-40	-5%

# Schwalm-Eder-Kreis

Beschäftigtenstand 2015 nach Anforderungsniveaus					
Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB)	davon			
		Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
Insgesamt	62.439	16.234	35.729	5.424	4.444
11. Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	862	546	214	67	35
12. Gartenbauberufe, Floristik	596	314	258	17	7
22. Kunststoff- und Holzherstellung, -verarbeitung	1.067	266	766	**	**
23. Papier-, Druckberufe, technische Mediengestaltung	772	263	355	146	8
24. Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	1.606	423	1.133	**	**
25. Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	2.810	768	1.775	194	73
26. Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	1.260	74	987	159	40
27. Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	1.361	0	501	414	446
29. Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	2.539	1.182	1.279	63	15
32. Hoch- und Tiefbauberufe	916	286	569	43	18
33. (Innen-)Ausbauberufe	726	128	568	30	0
34. Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	1.568	57	1.410	90	11
41. Mathematik-Biologie-Chemie-, Physikberufe	2.096	1.681	294	30	91
42. Geologie-, Geografie-, Umweltschutzberufe	**	0	21	**	16
43. Informatik- und andere IKT-Berufe	515	0	95	347	73
51. Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	4.919	2.837	1.826	166	90
52. Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten	2.828	75	2.746	7	0
54. Reinigungsberufe	3.553	3.323	220	10	0
61. Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	1.323	0	475	719	129
62. Verkaufsberufe	5.507	888	4.455	25	139
63. Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	1.529	395	1.081	18	35
71. Berufe Unternehmensführung, -organisation	6.463	645	4.620	490	708
72. Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	1.948	0	1.319	474	155
73. Berufe in Recht und Verwaltung	1.747	**	1.547	98	**
81. Medizinische Gesundheitsberufe	4.653	433	2.990	605	625
82. Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	2.197	728	1.377	68	24
83. Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	3.905	736	2.086	257	826
84. Lehrende und auszubildende Berufe	770	0	0	317	453

# Schwalm-Eder-Kreis

Relativer Mismatch nach Anforderungsniveau für den Schwalm-Eder-Kreis und ausgewählte Vergleichsregionen\* bis 2022



## II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

	Beschäftigte	Prognoseergebnisse bis 2022					
Wirtschaftszweig	Beschäftigte 2015	Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
		Gesamt	davon Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf		absolut	relativ zu 2015
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	674	120	-20	140	80	-40	-6%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	225	50	0	50	30	-20	-9%
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	2.233	440	-20	460	280	-160	-7%
Herstellung von chem. und pharmaz. Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1.649	160	-150	310	190	30	2%
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	1.559	300	-20	320	190	-110	-7%
Maschinenbau, Fahrzeugbau	837	140	-30	170	100	-40	-5%
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes	8.968	1.440	-340	1.780	1.090	-350	-4%
Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseitigung von Umweltverschmutzung	503	70	-30	100	60	-10	-2%
Baugewerbe	3.089	370	-220	590	360	-10	0%
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.138	190	-40	230	140	-50	-4%
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	3.952	710	-90	800	490	-220	-6%
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	5.347	1.140	30	1.110	680	-460	-9%
Verkehr und Lagerei	4.123	1.150	250	900	550	-600	-15%
Gastgewerbe	2.484	650	110	540	330	-320	-13%
Information und Kommunikation	342	70	0	70	40	-30	-9%
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.321	270	0	270	170	-100	-8%
Grundstücks- und Wohnungswesen	355	60	-10	70	40	-20	-6%
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	3.493	820	80	740	450	-370	-11%
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.146	440	0	440	270	-170	-8%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	4.264	770	-90	860	530	-240	-6%
Erziehung und Unterricht	1.379	330	40	290	180	-150	-11%
Gesundheits- und Sozialwesen	9.361	2.250	260	1.990	1.210	-1.040	-11%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	432	100	10	90	60	-40	-9%
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.673	370	20	350	210	-160	-10%
Private Haushalte	527	160	40	120	70	-90	-17%

## II.5 Sonderauswertung: Aktuelle Ausbildungssituation bei dualen Ausbildungsberufen mit erwarteten Fachkräftedefiziten bis 2022

### Neuabgeschlossene Ausbildungsverträge

<b>Indikator I: neuabgeschlossene Ausbildungsverträge in 2016 und im Verlauf</b>									
<b>Datenbasis:</b> Alle Personen, die im Jahr 2016 einen Ausbildungsvertrag unterzeichnet haben.									
Ausbildungsberuf	Anzahl Auszubildender mit neuabgeschlossenem Ausbildungsvertrag in 2016	davon						Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge von 2013-2016	Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge von 2010-2016
		Anteil Frauen	Anteil Ausländer	Anteil ohne Hauptschulabschluss	Anteil mit Hauptschulabschluss	Anteil mit Real-schulabschluss	Anteil mit Hoch-/ Fachhochschulabschluss		
Industriemechaniker/in	30	3%	3%	0%	3%	50%	47%	-3%	25%
Elektroniker/in FR Energie- und Gebäudetechnik	36	8%	3%	0%	42%	33%	25%	33%	80%
Fleischer/in	11	9%	0%	0%	73%	9%	18%	22%	-21%
Koch/Köchin	19	37%	11%	5%	68%	26%	0%	19%	19%
Dachdecker/in FR Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik	8	0%	13%	0%	75%	13%	0%	-38%	-43%
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	16	0%	13%	6%	69%	19%	6%	7%	7%
Fachkraft für Lagerlogistik	27	19%	0%	4%	11%	59%	26%	29%	13%
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	57	60%	4%	0%	19%	53%	28%	-12%	-5%
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk SP Bäckerei	33	88%	6%	0%	82%	15%	3%	32%	3%
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk SP Fleischerei	2	50%	0%	50%	0%	0%	50%	-75%	*
Hotelfachmann/-fachfrau	2	100%	0%	0%	0%	50%	50%	-80%	-67%
Restaurantfachmann/-fachfrau	7	43%	14%	0%	14%	71%	14%	0%	17%
Industriekaufmann/-kauffrau	54	59%	4%	2%	0%	4%	94%	10%	32%
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	48	73%	4%	2%	17%	40%	42%	7%	0%
Friseur/in	12	83%	8%	0%	67%	33%	0%	-20%	-48%

\*bedeutet: Es gibt keine Auszubildenden im entsprechenden Ausgangsjahr.



# Schwalm-Eder-Kreis

## Abbruchsquoten und erfolgreiche Abschlüsse

Indikator II: abgebrochene Ausbildungsverträge in 2016								Indikator III: bestandene Abschlussprüfungen in 2016	
Datenbasis: Alle Personen verschiedener Ausbildungsjahrgänge, die sich im Jahr 2016 in einem Ausbildungsverhältnis befanden, differenziert nach Ausbildungsgruppen.								Datenbasis: Alle Personen der Abschlussjahrgänge, die im Jahr 2016 die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden haben.	
Ausbildungsberuf	Abbruchsquote der Auszubildenden aus allen Ausbildungsjahrgängen in 2016	Abbruchsquote bei weiblichen Auszubildenden in 2016	Abbruchsquote bei ausländischen Auszubildenden in 2016	Abbruchsquote bei Auszubildenden ohne Hauptschulabschluss	Abbruchsquote bei Auszubildenden mit Hauptschulabschluss	Abbruchsquote bei Auszubildenden mit Real-schulabschluss	Abbruchsquote bei Auszubildenden mit (Fach-)hochschulabschluss	Anzahl der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen in 2016	Anteil der erfolgreich bestandenen Abschlussprüfungen in 2016
Industriemechaniker/in	1%	0%	100%	0%	0%	0%	0%	27	100%
Elektroniker/in FR Energie- und Gebäudetechnik	8%	0%	0%	0%	8%	7%	14%	11	100%
Fleischer/in	17%	0%	*	0%	19%	20%	0%	5	100%
Koch/Köchin	31%	29%	0%	100%	36%	27%	0%	8	89%
Dachdecker/in FR Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik	40%	*	0%	*	27%	100%	0%	7	78%
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	14%	*	0%	0%	23%	5%	0%	10	100%
Fachkraft für Lagerlogistik	9%	10%	*	0%	67%	3%	0%	14	93%
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	11%	15%	20%	*	7%	16%	3%	41	89%
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk SP Bäckerei	13%	13%	100%	*	14%	13%	0%	20	95%
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk SP Fleischerei	56%	63%	*	0%	57%	*	0%	3	100%
Hotelfachmann/-fachfrau	21%	23%	100%	*	0%	33%	14%	3	100%
Restaurantfachmann/-fachfrau	10%	0%	0%	*	33%	0%	0%	5	100%
Industriekaufmann/-kauffrau	2%	2%	0%	0%	0%	0%	2%	46	98%
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	8%	11%	0%	0%	0%	10%	10%	34	94%
Friseur/in	17%	17%	0%	*	16%	23%	0%	12	92%

\*bedeutet: Es gibt zu dem gegebenen Zeitpunkt keine Auszubildenden aus dieser Personengruppe.

## III Regionale Beschäftigungssituation

### Zentrale Befunde der regionalen Beschäftigungssituation

Der Schwalm-Eder-Kreis gehört dem Entwicklungstyp 3 an, der vor allem dadurch charakterisiert ist, dass die Folgen des demografischen Wandels bereits ausgeprägt sind. Bis 2022 stellt sich zunehmend eine prognostizierte Schieflage auf regionalen Arbeitsmärkten dar, die in einer fehlenden Balance zwischen Angebot und Nachfrage an Arbeits- und Fachkräften besteht. Unterm Strich führt dies bei den durch diesen Entwicklungstyp repräsentierten Landkreisen zu einem starken Engpass an Arbeits- und Fachkräften, womit bis 2022 große Herausforderungen in der adäquaten Deckung der Bedarfe an arbeitenden Personen einhergehen. Die Landkreise dieses Entwicklungstyps befinden sich tendenziell in keiner ausgewiesenen zentralen Lage in Hessen. Vielmehr stellen sie zum Teil die Außengrenze Hessens zu unterschiedlichen Nachbarbundesländern dar und sind insgesamt in zu schwach ausgeprägte wirtschaftliche Strukturen eingebettet, die sich mitunter auch in den Nachbarbundesländern fortsetzen.

- Für den Schwalm-Eder-Kreis wird bis 2022 ein vergleichsweise starker Engpass an Arbeits- und Fachkräften prognostiziert. Konkret wird erwartet, dass über 4.000 Arbeits- und Fachkräfte fehlen werden, wodurch ein relatives Mismatch von acht Prozent im Verhältnis zu den Beschäftigten im Jahr 2015 entsteht. Dies ist im Vergleich zu Hessen und zu den ausgewählten Vergleichsregionen Hersfeld-Rotenburg und Waldeck-Frankenberg ein überproportional großer Engpass.
- Durch Aufschlüsselung nach Qualifikationsniveaus wird deutlich, dass dieser Engpass vorrangig in den höheren und mittleren Qualifikationsniveaus erwartet werden kann. Bei Personen ohne Berufsausbildung wird ein Überhang an möglichen Arbeits- und Fachkräften prognostiziert, der Potentiale zu einer möglichen Fachkräftesicherung bieten kann. Hier zeigt sich auch ein zentraler Unterschied zum Nachbarkreis Hersfeld-Rotenburg, wo nicht nur Arbeits- und Fachkräfte mit höherem und mittlerem Qualifikationsniveau fehlen werden, sondern ebenso Personen, die über keine Berufsausbildung verfügen.
- Bei der Betrachtung der Anforderungsniveaus wird deutlich, dass auch bei den Berufen mit hohem fachlichen Niveau, dazu gehören Experten, Spezialisten und Fachkräfte, ein im Hessenvergleich überproportional hohes Defizit bis 2022 angenommen werden kann. Vergleichsweise hohe Defizite zeigen sich ebenso bei Berufen für die Anforderungsniveaus Fachkraft und Helfer.
- Mit Blick auf die verschiedenen Berufsgruppen fällt auf, dass Berufe der Hauptgruppe Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik stellenweise minimale Überschüsse verzeichnen werden. Demgegenüber kann davon ausgegangen werden, dass in nahezu allen anderen Berufshauptgruppen Arbeits- und Fachkräfte fehlen werden. Besonders betroffen sind dabei Berufe der Gebäudetechnik (minus 22 Prozent), medizinische- und nicht-medizinische Gesundheitsberufe (minus elf Prozent und minus neun Prozent) sowie Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe (minus 14 Prozent).
- Differenziert nach Wirtschaftszweigen wird deutlich, dass im Schwalm-Eder-Kreis für fast alle Wirtschaftszweige Engpässe erwartet werden. Im Gegensatz zu den ausgewählten Nachbarregionen zeigen sich jene auch im Verarbeitenden Gewerbe (minus sieben Prozent). Darüber hinaus werden ebenso für die Wirtschaftszweige des Verkehrs- und Lagerei (minus 15 Prozent) sowie des Gastgewerbes (minus 13 Prozent) starke Engpässe erwartet.

# Schwalm-Eder-Kreis

## Allgemeine Handlungsansätze für den Entwicklungstyp

Für diesen Entwicklungstyp stellt ausgehend von den Daten die Alterung der regionalen Erwerbsbevölkerung die maßgebliche Herausforderung dar. Bis 2022 wird sich der demografische Wandel weiter verschärfen. Mögliche Handlungsansätze sollten die Gewinnung und Bindung junger Menschen zum Ziel haben. Dieser Ansatz kann wiederum durch mittel- und langfristige Maßnahmen wie Anwerbe- und Integrationsprozesse von geflüchteten Menschen und Zugewanderten sowie Hebung von bis dato brachliegenden Potenzialen spezifischer Zielgruppen flankiert werden. Ein längerer Verbleib älterer Beschäftigter kann ebenso dazu beitragen, die Arbeits- und Fachkräftelücken zu reduzieren. Zielführend sollte jedoch der Fokus auf der langfristigen Verjüngung der Erwerbsbevölkerung liegen. Es können hier auch Überlegungen nach einer verstärkten kreisübergreifenden Kooperation zum Zwecke der Zielgruppenmobilisierung und -aktivierung sowie Anwerbung und Bindung junger Menschen angestellt werden.

## Kreisspezifische Handlungsempfehlungen zur regionalen Beschäftigungssituation

Im Vergleich zu Hessen und den benachbarten Landkreisen hat der Schwalm-Eder-Kreis laut Prognose relativ zur Beschäftigtenzahl einen stärkeren Engpass zu erwarten. Anhand der eingangs vorgestellten typenspezifischen Indikatoren zur Beschreibung der Ausgangslage lassen sich im Folgenden Handlungsfelder ableiten, um den erwarteten Engpässen frühzeitig zu begegnen:

- Im beobachteten Zeitraum seit 2005 hatte der Schwalm-Eder-Kreis einen moderaten Bevölkerungsrückgang. Dieser Trend setzt sich laut Prognose bis 2022 weiter fort. Der Wanderungssaldo sowie der Wanderungssaldo der 18- 24-jährigen sind zwar positiv, dennoch sollte versucht werden vorrangig jüngere Menschen an die Region zu binden und in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Mögliche Handlungsansätze können sich hier auf das Schaffen attraktiver Ausbildungs- und Arbeitsplätze beziehen, dass durch eine enge Kooperation zwischen Schulen und regionalen Betrieben zusätzlich verbessert werden kann.
- Die Notwendigkeit dieser Handlungsansätze kann zusätzlich durch die Auspendlerquote verstärkt werden, die, verglichen mit den Nachbarkreisen und Hessen, sehr hoch ist. Zentrales Ziel sollte hier sein, die im Kreis ansässigen Personen durch attraktivere Arbeitsplätze und bessere Alternativen zu motivieren in der Region zu arbeiten und zu leben.
- Der Ausbildungsmarkt des Schwalm-Eder-Kreises zeichnet sich durch eine stabile Ausbildungsquote aus, jedoch existiert ein überdurchschnittlich hoher Anteil an unversorgten Bewerbern für Ausbildungsstellen. Hier können ebenso Potenziale zur zukünftigen Fachkräftesicherung liegen, wenn es gelingt, insbesondere die unversorgten Bewerber durch eine gezielte Unterstützung bei der Berufswahl für aktuelle bzw. absehbare Mangelberufe zu qualifizieren.
- Mit Blick auf die Arbeitslosenquote zeigt sich ebenso, dass die Quote des Schwalm-Eder-Kreises unterhalb des hessischen Schnitts liegt, aber insbesondere der Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren vergleichsweise hoch ist. Auch hier können Potenziale zur Sicherung von Fachkräften liegen, wenn diese Personen gezielt (Nach-)qualifiziert werden.
- In den Jahren 2015 und 2016 wurden circa 2.108 geflüchtete Menschen im Landkreis aufgenommen. Eine Förderung des Qualifikations- und Kompetenzerwerbes könnte möglicherweise auch bei dieser Gruppe Potenziale für die zukünftige Sicherung von Fachkräften darstellen. Mögliche Ansatzpunkte könnten hier in den zentralen Tätigkeitsbereichen gesehen werden, in

# Schwalm-Eder-Kreis

denen es laut Prognosen an Menschen ohne Berufsausbildung fehlen wird. Diese Tätigkeitsbereiche können einen ersten Schritt für die Arbeitsmarktintegration dieser Gruppe darstellen.

## IV Regionale Ausbildungssituation

### Zentrale Befunde zur regionalen Ausbildungssituation

Die Landkreise dieses Entwicklungstyps sehen sich bis 2022 damit konfrontiert, dass ungedeckte Ausbildungsbedarfe auf grundlegende strukturelle Probleme in verschiedenen Berufen zurückzuführen sind. Dadurch wird die Handlungskomplexität zur Gegensteuerung sowohl für die Berufe, als auch für die Regionen maßgeblich gesteigert.

- Der Ausbildungsmarkt des Schwalm-Eder-Kreises kann durch ein im Hessenvergleich eher niedriges und in den letzten Jahren sukzessiv fallendes Niveau der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge charakterisiert werden. Diese Entwicklung ist nach Expertenmeinung in erster Linie dem demografischen Wandel geschuldet und den damit verbundenen rückläufigen Schulabsolventenzahlen sowie verstärkte Abwanderung junger Menschen aus den ländlichen Regionen. Die Abbruchquoten von Ausbildungsverträgen im Landkreis liegen im hessischen Durchschnitt.
- Bei einer berufsdifferenzierten Betrachtung, sind doch unterschiedliche Entwicklungen bei einzelnen Berufen festzustellen. Der allgemeine Trend zu sinkenden Zahlen der neu abgeschlossenen Verträge spiegelt sich am deutlichsten bei den Berufen Dachdecker, Friseure, Hotelfachleute, Kaufleute im Einzelhandel und Fleischfachverkäufern wieder. Dagegen kann in den letzten Jahren bei den Berufen Industriemechaniker, Anlagenmechaniker für Sanitär, Heizung- und Klimatechnik und bei den Köchen (die in vielen anderen Kreisen ebenfalls rückläufig sind) eine anwachsende Anzahl neu abgeschlossener Verträge beobachtet werden. Am deutlichsten ist die positive Entwicklung was neue Verträge betrifft bei den Elektronikern FR Energie- und Gebäudetechnik.
- Auch die Betrachtung des weiteren Ausbildungsverlaufs und des Ausbildungsabschlusses zeigt einige Unterschiede zwischen den Berufen. So ist die Lage bei den Elektronikern FR Energie- und Gebäudetechnik sowie bei den Industriemechanikern auch während und zum Schluss der Ausbildung als stabil zu bezeichnen, Abbrüche gibt es eher selten. Dagegen zeigt sich bei den Köchen und zum Teil bei den Anlagenmechanikern nach einer erfolgreichen Rekrutierungsphase doch ein höheres Abbruchrisiko. Bei anderen Berufen wird die Nachwuchssicherung sowohl von einer rückläufigen Entwicklung bei der Rekrutierung von Auszubildenden, als auch von hohen Abbrüchen erschwert. Das ist der Fall vor allem bei den Dachdeckern, Fleischfachverkäufern, Hotelfachleuten und zum Teil bei den Friseuren. Insgesamt fällt auf, dass des Öfteren – und zwar unabhängig vom Beruf – vorzeitige Vertragslösungen unter den Auszubildenden mit Hauptschulabschluss stattfinden.

### Allgemeine Handlungsansätze für den Entwicklungstyp hinsichtlich der Lage in der dualen Ausbildung

Um diesen strukturellen Problemen bei vielen Berufen gestalterisch entgegen zu treten, sollten unterschiedliche Handlungsansätze miteinander kombiniert werden, ohne jedoch Parallelstrukturen zu schaffen. Ein erster Handlungsansatz kann sich darauf beziehen, die Erfolgsquoten in den Abschlüssen

## Schwalm-Eder-Kreis

zu steigern und damit die inhärenten Berufs- und Ausbildungspotentiale verstärkt zu nutzen. Dies kann über die Abschluss- und Prüfungszeit begleitende Unterstützungsmaßnahmen erfolgen und sich sowohl auf Lerninhalte, als auch auf Lernmethoden beziehen. Darüber hinaus ließe sich ebenfalls überlegen, inwiefern durch Anreize und Motivatoren die Konzentration bei den Auszubildenden angeregt werden könnte. Dies können gemeinsame Unternehmungen mit der Berufsschulklasse sein. Gleichwohl die Quote der vorzeitigen Ausbildungsvertragslösungen relativ niedrig ist, ließe sich überlegen, inwiefern auch hier die Bindung von jungen Menschen an den Betrieb oder den Beruf weiter erhöht oder ein Abbruch frühzeitig erkannt und kooperative Lösungen mit dem Betrieb, der Berufsschule und dem sozialen Umfeld gefunden werden kann.

Diese Ansätze können durchaus in kleineren Fallzahlen signifikante Wirkung entfalten, die größte Herausforderung der Ausbildungsberufe – die gleichzeitig auch die größte Herausforderung in den Landkreisen darstellt – wird damit voraussichtlich nicht gelöst werden: die vergleichsweise geringe Anzahl an neuabgeschlossenen Ausbildungsverträge geht mit einem Engpass an jungen Menschen einher und kann zum Großteil auf die Wirkung des demografischen Wandels sowie dem Wanderungsverhalten junger Menschen zurückgeführt werden. Insofern bedarf es u.a. eines überregionalen Ausbildungs- oder auch Auszubildendenmanagements, um die relativ knappen Ressourcen an jungen Menschen zielorientiert in offene Stellen zu vermitteln. Darüber hinaus kann überlegt werden, inwiefern Studienabbrecher oder auch Rückkehrer für eine Ausbildung in etwaigen Berufen gewonnen werden können. Hierfür können bestehende Kooperationen zwischen Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern, regionalen Akteuren wie Wirtschaftsförderungen mit Hochschulen und Universitäten ausgebaut oder neue Kooperationen angestoßen.

Es könnte ebenfalls überlegt werden, inwiefern Jugendlichen, die sich für eine Ausbildung in ihren Regionen entscheiden und somit höchstwahrscheinlich ihren Lebensmittelpunkt innerhalb dieser Region verankern, regionale Vergünstigungen oder spezifische Angebote unterbreitet werden können. Diese könnten durchaus entlang biographischer Phasen – Adoleszenz, Familiengründung und -stabilisation – ausgerichtet und entsprechend variiert werden.

### **Kreisspezifische Handlungsempfehlungen zur regionalen Ausbildungssituation**

- Die Bindung bzw. Rückgewinnung von jungen Menschen an die Region könnte als wichtiger Teil einer Strategie des Schwalm-Eder-Kreises empfohlen werden. Dies könnte z.B. durch die Schaffung und Weiterentwicklung von Maßnahmen und Angeboten gelingen, die den Landkreis zu einem attraktiven Wohn- und Arbeitsort für Jugendliche weiter entwickeln. Spezifische Kommunikations- und Sensibilisierungsmaßnahmen können attraktivitätssteigernde Ansätze öffentlichkeitswirksam flankieren. Hinzu könnten z.B. Willkommensvorteile für Rückkehrer und Zuwanderer sowie Treuevorteile für Verbleibende vor Ort für und nach der Berufsausbildung entwickelt bzw. verbreitet werden. Es wäre sinnvoll solche Angebote für Jugendliche und für junge Familien spezifisch zu gestalten. Zudem könnte überprüft werden, wie individuelle Vorteile und Unterstützungsangebote auch an Betriebsnachfolger und Existenzgründer im Kreis angeboten werden könnten.
- Eine weitere Facette der Strategie zur Ausbildungssicherung im Landkreis könnten Bemühungen zur Aufwertung des dualen Ausbildungssystems in der gesellschaftlichen Wahrnehmung darstellen. Das würde dem allgemeinen Trend zur akademischen Ausbildung entgegen wirken und somit zu einer optimaleren Verteilung der vorhandenen Potenziale von Jugendlichen sorgen. Da dieses Thema einen überregionalen Charakter aufweist, könnte die Entwicklung konzeptioneller Lösungen hierfür sinnvollerweise auch in einem überregionalen Kontext erfolgen.

## Schwalm-Eder-Kreis

- Weiterhin könnten zu der regionalen Ausbildungsstrategie des Schwalm-Eder-Kreises auch Maßnahmen gehören, die die Betriebe bei der Rekrutierung von weiteren potenziellen Gruppen in die Ausbildung unterstützen. Geeignet hierfür erscheinen z.B. Studienabbrecher, geflüchtete Menschen, Zuwanderer und ältere Menschen. Arbeitsmarktexperten beobachten eine gewachsene Offenheit der Betriebe gegenüber dieser Zielgruppen in letzter Zeit und berichten bereits über erste gute Erfahrungen.
- Des Weiteren könnte dem Schwalm-Eder-Kreis empfohlen werden, mehr Informationen und Wissen über die Gründe für die Abbrüche von Ausbildungsverträge zu eruieren. Gelingt es, Gründe zum Abbruch von Ausbildungen systematisch aufzuarbeiten und passfähige Handlungsansätze daraus abzuleiten und zu etablieren, ließe sich das Potential junger Menschen im Schwalm-Eder-Kreis verstärkt heben. Nachfolgend könnten Maßnahmen z.B. zur Steigerung der Konzentration und Motivation sowie Lernunterstützung für die Auszubildenden in den Berufsschulen organisiert werden. In anderen Fällen könnten die Betriebe unterstützt werden, den Auszubildenden und Mitarbeitern attraktivere Bedingungen bspw. zur Arbeitszeitgestaltung anbieten zu können und sie so besser an den Betrieb und Beruf zu binden. Des Weiteren gilt es, zielgruppenspezifische Vereinbarkeits- und Mobilitätsschwierigkeiten im Ausbildungskontext zu berücksichtigen. Nicht zuletzt könnte eine Optimierung der regionalen Berufsorientierungsmöglichkeiten überlegt werden. Als nachhaltige Orientierungsmöglichkeiten erweisen sich immer mehr möglichst frühzeitige und praxisnahe Erfahrungen der Jugendlichen mit unterschiedlichen Berufen.

## Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

### I.1 Bevölkerungsdaten

<b>Bevölkerungsstand</b>	
<b>Definition:</b>	Bevölkerungsstand am 31.12.2015. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerungsentwicklung seit 2005</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerungsprognose bis 2022</b>	
<b>Definition:</b>	Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2022 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Sonderauswertung aus den Ergebnissen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2014
<b>Bevölkerung ab 55</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der über 55 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerung U25</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Ausländeranteil</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Geflüchtete Menschen (2015 und 2016)</b>	
<b>Definition:</b>	Gesamtpotenzial von geschützten Asylantragstellern in 2015 und 2016.
<b>Quelle:</b>	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF): Asylgeschäftsstatistik Dezember 2015, Asylgeschäftsstatistik Dezember 2016; Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) für Königsteinerschlüssel (bereinigte Quoten)

### I.2 Wanderungsbewegungen

<b>Natürlicher Saldo</b>	
<b>Definition:</b>	Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst herauswächst oder schrumpft am 31.12.2014. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>

<b>Wanderungssaldo</b>	
<b>Definition:</b>	Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2014 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2014 (Fortschreibung des Zensus 2011).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Wanderungssaldo 18-24 Jahre</b>	
<b>Definition:</b>	Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2015.
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Zuzüge/ Fortzüge</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2014 (Stichtag 31.12.2014).
<b>Quelle:</b>	Regionalstatistik des Bundes und der Länder

## I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	
<b>Definition:</b>	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	
<b>Definition:</b>	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2015). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten: 1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet. 2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.  Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigungsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigungsquote Frauen</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit



<b>Teilzeitquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Ausbildungsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.</b>	
<b>Definition:</b>	Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2015).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Arbeitslosenquote</b>	
<b>Definition:</b>	Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2014): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Arbeitslose (absolut)</b>	
<b>Definition:</b>	<p>Als arbeitslos werden Personen gezählt, die</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,</li> <li>- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen</li> <li>- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind</li> <li>- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,</li> <li>- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,</li> <li>- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Datenstand Dezember 2015; Jahresdurchschnitt 2015).</li> </ul>
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Einpendlerquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Auspendlerquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

## I.4 Bildung und Soziales

<b>Betreuungsquote Vorschulkinder*</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Schulabgänger 2015 absolut</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2015
<b>Quelle:</b>	Regionalstatistik des Bundes und der Länder
<b>Schulen</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der unterschiedlichen Schulformen.
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt
<b>SGB-II-Quote</b>	
<b>Definition:</b>	Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2015).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)</b>	
<b>Definition:</b>	<p>Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben</li> <li>- erwerbsfähig sind,</li> <li>- hilfebedürftig sind sowie</li> <li>- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.</li> </ul> <p>Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2015).</p>
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Erwerbstätige Leistungsberechtigte</b>	
<b>Definition:</b>	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2015).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2014) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2014).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Median Entgelt</b>	
<b>Definition:</b>	Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Steuereinnahmen je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt
<b>Schuldenstand je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Schulden einschließlich Kassenkredite je Einwohner (Schulden der Kernhaushalte der kreisfreien Städte und Gesamtkreise) (Stand: 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt.

## I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

<b>Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren</b>	
<b>Definition:</b>	Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ (Stichtag: 31.12.2015), Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>PKWs je 1.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Ärzte je 100.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Planmäßige Krankenhausbetten für Akutkranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017 © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Kinderärzte je 100.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>

## II Ergebnisse aus regio pro

<b>Beschäftigte 2015</b>	
<b>Definition:</b>	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2015 (Stichtag 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigte 2015 nach Anforderungsniveaus</b>	
<b>Definition:</b>	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2015 nach Anforderungsniveaus (Stichtag 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
<b>Prognose</b>	
<b>Definition:</b>	Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: <a href="http://www.regio-pro.eu">www.regio-pro.eu</a>
<b>Quelle:</b>	Arbeitskräfteangebot: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), eigene Berechnungen; Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforshung (gws) mbH; Datengrundlage: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Hessisches Statistisches Landesamt; Statistisches Bundesamt, Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

<b>Neuabgeschlossene Ausbildungsverträge 2016</b>	
<b>Definition:</b>	Die Anzahl aller dualen Berufsausbildungsverträge, die für das im Herbst 2016 beginnende Lehrjahr abgeschlossen worden sind (Stand 31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
<b>Veränderung neuabgeschlossener Ausbildungsverträge seit 2013 (bzw. 2010)</b>	
<b>Definition:</b>	Das Verhältnis zwischen der absoluten Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge für das Jahr 2013 (bzw. 2010) zum Jahr 2016 bezogen auf die Neuabgeschlossenen Ausbildungsverträgen für das Jahr 2013 (bzw. 2010). Stand (31.12.2016 und entsprechend 31.12.2013 und 31.12.2010).
<b>Quelle:</b>	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
<b>Abbruchsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Das Verhältnis zwischen der Anzahl aller im Jahr 2016 frühzeitig beendeten Ausbildungsverträgen bezogen auf die Anzahl aller Auszubildenden im Jahr 2016. Stand (31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
<b>Erfolgreiche Abschlüsse</b>	
<b>Definition:</b>	Die Anzahl aller Auszubildenden, mit erfolgreich bestandenen im Jahr 2016 Endprüfung. (Stand 31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
<b>Erfolgsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Das Verhältnis zwischen der Anzahl aller im Jahr 2016 erfolgreich bestandenen Endprüfungen bezogen auf der Anzahl aller Endprüfungsteilnehmer im Jahr 2016. Stand (31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes

## Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise für Handlungsbedarfe, um zukünftigen Fachkräfteengpässen entgegen zu wirken. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relativer Mismatch angegeben. Dieser relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2015, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches gegebenenfalls nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.

### Lesebeispiel 1: Berufsprognose

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022				
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte
	Gesamt	davon Teilzeit- quote	ageB Quote	Ein- pendler- quote am AO (svB)	Aus- pendler- quote am WO (svB)	Gesamt	davon Veränderungs- bedarf	Ersatz- bedarf		absolut      relativ zu 2015
811 Arzt- und Praxishilfe	1.766	36%	9%	67%	25%	380	130	250	350	-30      -2%

## Schwalm-Eder-Kreis

In der Berufsuntergruppe „Arzt und Praxishilfe“ (BKZ Nummer 811 nach der Berufsklassifikation der Bundesagentur von 2010) gab es im Jahr 2015 in der exemplarischen Region insgesamt 1.766 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Rund 36 Prozent dieser Beschäftigten hatten sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in Teilzeit, rund 9 Prozent aller Beschäftigten hatten ausschließlich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Mini-Jobber). Weiterhin waren in 2015 gut 67 Prozent aller in der Region sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arzt- und Praxishelfer Einpendler aus anderen Regionen. Gleichzeitig hatten 25 Prozent aller in der Region wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arzt- und Praxishelfer ihren Arbeitsplatz in einer anderen Region, oder gelten damit als Auspendler. Die Prognoseergebnisse zeigen eine bis zum Jahr 2022 steigende Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufsuntergruppe in der Region. Insgesamt werden von 2015 bis 2022 rund 380 Arzt- und Praxishelferstellen offen und allein mit Arbeits- und Fachkräften aus der Region besetzt werden müssen. Davon werden erwartungsgemäß rund 130 Arbeitsplätze aufgrund konjunktureller Veränderungen entstehen (Veränderungsbedarf) und rund 250 Arbeitsplätze aufgrund altersbedingten und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarfs wiederbesetzt werden müssen. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2022 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen rund 350 (bspw. fertig ausgebildete oder in die Region zugezogene) Arzt- und Praxishelfer zur Verfügung stehen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufsgruppe von 30 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2015 einem relativen Defizit von minus 2 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, z. B. die Teilzeitquote zu senken, könnte dieses Defizit geringer ausfallen.

### Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

	Beschäftigte	Prognoseergebnisse bis 2022					
Wirtschaftszweig	Beschäftigte 2015	Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
		Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
			Verände- rungsbedarf	Ersatzbedarf			
Einzelhandel	6.296	960	-20	980	1.120	160	3%

Im Wirtschaftszweig des Einzelhandels gab es in der Region im Jahr 2015 insgesamt 6.296 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Laut Prognose werden in der Branche Einzelhandel bis 2022 allein in der Region rund 960 Arbeitsplätze zu besetzen sein. Dabei entsteht diese steigende Nachfrage aus einem hohen alters- und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarf von rund 980 Personen, der durch die sinkenden konjunkturbedingten Veränderungsbedarfe der Unternehmen in Höhe von 20 Arbeitsplätzen leicht abgeschwächt wird. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2022 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen erwartungsgemäß rund 1.120 (bspw. erwerbsfähige, ausgebildete oder in die Region zugezogene) Personen für den Wirtschaftszweig Einzelhandel zur Verfügung stehen. Die Gegenüberstellung des Angebots und der Nachfrage zeigt, dass es bis zum Jahr 2022 in der Region einen Überschuss von rund 160 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 3 Prozent der Beschäftigten in 2015. Wie oben bereits erwähnt, ist eine zwischenzeitliche Umverteilung der Beschäftigten zwischen diesem und anderen Wirtschaftszweigen bei der Berechnung nicht berücksichtigt, könnte aber dennoch entstehen und zum Ausgleich bei diesem Wirtschaftszweig zugunsten einen weiteren prognostisch defizitären Wirtschaftszweig führen.

## Abkürzungsverzeichnis

- *ageB* = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r)
- *AO* = Arbeitsort
- *BKZ* = Berufskennzeichnung
- *svB* = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r)
- *WO* = Wohnort